

## Leitbild

*Die Schulgemeinde Rorschacherberg ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen, das mit zeitgemässen Infrastrukturen und motiviertem Personal für die Förderung der Jugend ein umfassendes Angebot vom Kindergarten bis zur Oberstufe anbietet, mit dem Ziel, bei ihren Schülerinnen und Schülern die Freude und den Wunsch zum Lernen zu wecken.*

### **- Zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit**

#### **- Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

#### **- Bedürfnisgerechte Infrastruktur**

#### **- Grösstmögliche Autonomie der Schulkreise**

#### **- Offene Kommunikation**

#### **- Ausgeglichene Finanzen**

### **Zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit**

*Unsere Schule wird geführt durch zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit auf strategischer Ebene durch den Schulrat, im operativen Bereich durch die Schulleitungen mit ihren Teams*

1. Die Führungskompetenzen werden so festgelegt, dass transparente, kurze Entscheidungswege möglich sind.
2. Jeder Lehrkraft wird ein Mitglied des Schulrates zugeteilt, für Kontakte, Unterrichtsvisitationen und das Verfahren für die Systematische Lohnwirksame Qualifikation (SLQ).
3. Die Schulleitungen führen die Teams und halten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihres Schulkreises Zielvereinbarungsgespräche ab.
4. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zu Entscheiden des Schulrates und der Schulleitung ein Mitsprache- und Antragsrecht.
5. Entscheide sollen eine hohe Akzeptanz erreichen, die Vertrauen und damit ein stressfreies Arbeitsklima fördern.
6. Über Entscheidungen wird offen informiert und die Führungsverantwortlichen nehmen das Controlling wahr.

### **Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

*Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich für unsere Schule ein und tragen Mitverantwortung*

1. Der Schulrat wählt kompetente, motivierte und teamfähige Schulleitungspersonen, Lehrkräfte und Angestellte. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sorgfältig einzuführen.
2. Der Schulrat pflegt durch gemeinsame Veranstaltungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen regelmässigen Kontakt.
3. Lehrkräfte und Angestellte arbeiten eng zusammen, in erster Linie als Team innerhalb des Schulkreises, aber auch schulkreis- und stufenübergreifend. Erfahrungen, Vorlagen, Material usw. sind auszutauschen.
4. Die Teamentwicklung ist ständig zu fördern.
5. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich stets weiter. Jeder Schulkreis organisiert regelmässig schulinterne Fortbildungsveranstaltungen.
6. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Schule bei.

### **Bedürfnisgerechte Infrastruktur**

*Eine bedürfnisgerechte Infrastruktur und eine natürliche Umgebung bilden die Grundlage für ein optimales Umfeld*

1. Schulrat und Schulleitungen sorgen durch weitsichtige Planung dafür, dass für den modernen Schulunterricht rechtzeitig die notwendigen Infrastrukturen zur Verfügung stehen.
2. Um Mobiliar und Anlagen kontinuierlich zu unterhalten und zu erneuern, stellt der Schulrat jährlich die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung.

3. Eine kindergerechte und geordnete Pausenplatz- und Umgebungsgestaltung ist gemeinsames Anliegen von Kindern, Lehrerschaft, Hauswarten und Schulrat.
4. Für die Betreuung der drei Schulkreise wird je ein hauptverantwortlicher Hauswart eingesetzt. Diese unterstützen sich gegenseitig und arbeiten zusammen.
5. Während den unterrichtsfreien Zeiten werden die Schulanlagen der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung gestellt.
6. Bei vorübergehenden Engpässen ist zu versuchen, den Bedarf nach schulischen Infrastrukturen innerhalb der Region auszugleichen.

### **Grösstmögliche Autonomie der Schulkreise**

*Die Schulkreise besitzen grösstmögliche Autonomie in der Erfüllung des Berufsauftrages unter Einhaltung der kantonalen Vorgaben und der Leitbilder*

1. Entscheide mit Auswirkung über die Schulkreise hinaus und solche, die rechtlich in die Kompetenz des Schulrates fallen, werden in den zuständigen Kommissionen des Schulrates vorberaten und danach dem Schulrat unterbreitet.
2. Für die Fragen im Kompetenzbereich der Schulleitungen und Lehrkräfte gibt sich jeder Schulkreis ein Leitbild.
3. Zur Erfüllung bestimmter Aufgaben stellt der Schulrat jedem Schulkreis Globalbudgets zur Verfügung.
4. Die Ziele des Lehrplanes sind durch die Lehrkräfte umzusetzen. Der Schulrat stellt die dazu nötigen Mittel zur Verfügung. Das interne Controlling muss gewährleistet sein.
5. Eine angemessene Förderung der schwächeren und der begabteren Schulkinder ist sicherzustellen.
6. Im Umgang mit Eltern und Schulkindern handeln wir kundenorientiert.

### **Offene Kommunikation**

*Die Verantwortlichen kommunizieren im Rahmen des Kommunikationskonzeptes sofort, direkt und offen.*

1. Die Abläufe in unserer Schule müssen grundsätzlich für jedermann transparent sein. In persönlichen Angelegenheiten ist der Schutz der Privatsphäre zu gewährleisten.
2. Die Lehrkräfte gewähren dem Schulrat, der Schulleitung, ihren Kolleginnen und Kollegen sowie den Eltern ihrer Klasse angemessenen Einsicht in ihre Tätigkeit.
3. Über grössere Projekte sind die Betroffenen frühzeitig zu informieren und in den Entscheidungsprozess einzubinden.
4. Die Information der Öffentlichkeit erfolgt durch regelmässige Berichterstattung in der Presse. Zuständig sind das Schulratspräsidium für die Geschäfte aus dem Schulrat und die Schulleitungen über die Aktivitäten im Schulkreis.
5. In Krisensituationen informieren wir offensiv.
6. Mit den Behörden der öffentlichen Körperschaften in der Region pflegen wir eine enge und freundnachbarliche Zusammenarbeit.

### **Ausgeglichene Finanzen**

*Die finanziellen Mittel werden haushälterisch eingesetzt und damit alle Kinder möglichst gleicher-massen optimal gefördert*

1. Durch eine Finanzplanung koordinieren die Schulgemeinde und die Politische Gemeinde ihren Finanzbedarf. Die Mittelbewirtschaftung erfolgt durch die Politische Gemeinde.
2. Nebst den Steuergeldern können für die Kosten des Schulbetriebes auch andere Einnahmen erschlossen werden (Schulgelder, verrechenbare Dienstleistungen, freiwillige Angebote, Sponsoring usw.).
3. Der Unterricht und die weiteren Angebote der Schule sind so zu organisieren, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis in vertretbarem Masse bleibt.
4. Bei Arbeitsvergebungen und Anschaffungen werden das preiswerteste Angebot und möglichst das ortsansässige Gewerbe berücksichtigt.
5. Aufgaben, die nicht zwingend durch die Gemeinde zu erfüllen sind und durch Dritte besser und preiswerter angeboten werden, sind fremd zu vergeben. (Outsourcing)
6. Der Schulrat vergleicht regelmässig mit den Finanz- Kennzahlen aller st.gallischen Gemeinden und zieht die entsprechenden Konsequenzen.